



HARDENSTEIN-GESAMTSCHULE

Sekundarstufen I und II
Europaschule in Nordrhein-Westfalen



Pädagogisches Konzept



Inhaltsverzeichnis

1. Präambel	2
2. Unser Leitbild	2
3. Unsere Leitziele	3
3.1 <u>Leitziel 1</u> Individuell lernen, herausfordern und fördern Umsetzung des Leitziels	3
3.2 <u>Leitziel 2</u> Verantwortungsbewusst handeln und zusammenleben Umsetzung des Leitziels	8
3.3 <u>Leitziel 3</u> Für die Zukunft und das Leben lernen Umsetzung des Leitziels	10
4. Schulentwicklung / Qualitätsentwicklung	12

1. Präambel

Dieses Papier wurde anlässlich der Schulbausanierung erstellt und dient als Grundlage für die Erarbeitung eines neuen Raumkonzepts. Es informiert über die wesentlichen Grundzüge unserer pädagogischen Arbeit und ist ein Auszug aus unserem Schulprogramm.

Es enthält sowohl erprobte und fest verankerte Ausrichtungen unserer Lernstruktur, als auch eine Neuausrichtung unserer pädagogischen Arbeit.

Im Mittelpunkt der Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Hardenstein-Gesamtschule stehen unsere Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Begabungen, Lebensläufen, unabhängig von ihrem Geschlecht und ihrem Leistungsvermögen. Hier sind alle Kinder nach der Grundschulzeit herzlich willkommen, sie werden ernstgenommen, wertgeschätzt und gefördert. Die Individualität jedes Einzelnen wird als Bereicherung im gesamten Schulleben definiert.


Die HSGE ist wie jede Schule ein Spiegelbild der Gesellschaft. Daher ist es vorderes Anliegen, den Schulalltag der Schülerinnen und Schüler unter besonderer Berücksichtigung der Lebenswelt des Einzelnen zu gestalten, Talente zu fördern, Stärken auszubauen, Schwächen abzubauen und jedes Kind in einer angenehmen Lernatmosphäre zum bestmöglichen Schulabschluss zu bringen. Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler auf eine eigenständige und eigenverantwortliche Zukunft vor und unterstützen sie in ihrer Entwicklung zu selbstbewussten und kritischen Persönlichkeiten. Dabei legen wir Wert auf eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit im Kollegium, mit den Eltern, der Schülersvertretung und außerschulischen Partnern. Wir lieben Schule, denn wir verstehen Schule nicht nur als ein Ort zum Lernen und Arbeiten, sondern auch als ein Lebensraum für die Schülerinnen und Schüler, der geprägt ist von einem respektvollen und toleranten Miteinander unter Beachtung vereinbarter Regeln, denn das Wohlfühlen ist die wichtigste Voraussetzung für die Freude am Lernen und Lehren.

Gemäß diesem Selbstverständnis wurden Leitziele und deren Qualitätsstandards formuliert, aus denen ein Leitbild entstanden ist und als Bausteine unseres Schulprogramms dienen.

Am Leitbild, den Leitsätzen und ihren Qualitätsstandards haben alle Gremien gemeinsam gearbeitet. Sie sind der Orientierungsrahmen, auf den sich alle beteiligten Gremien geeinigt haben.

Alle Beteiligten verpflichten sich, ihr Verhalten an diesen Leitsätzen auszurichten und auf dessen Basis zusammenzuarbeiten, nur so kann Unterricht und Erziehung gelingen. Somit bilden die Leitsätze die verbindliche Grundlage für ein Zusammenleben an der Schule.

2. Unser Leitbild



Vielfalt fördern
Gemeinschaft (er)leben
Zukunft gestalten

3. Unsere Leitziele

3.1 Leitziel 1

Individuell lernen, herausfordern und fördern

Lernen und Lehren

Uns ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schülern in einem schülerorientierten Unterricht fachliche und methodische Kompetenzen erlangen, um sich eigenständig Wissen aneignen und Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen zu können.

Fördern und Fordern

Wir nehmen Heterogenität ernst und berücksichtigen die individuellen Voraussetzungen. Deshalb ist es uns wichtig, die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Fähigkeiten zu fördern und zu fordern, so dass sie zu einem für sie bestmöglichen Schulabschluss gelangen.

Wie setzen wir das Leitziel um?

Die HSGE ist sehr darauf bedacht, an die Vorerfahrungen, den Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten der Kinder anzuknüpfen, um ihnen einen leichten Übergang von der Grundschulzeit in die Sekundarstufe I zu ermöglichen. Dazu hat sie ein besonderes Übergangsmanagement aufgebaut, das u.a. gegenseitige Hospitationen, Lehrer*innensprechtag und das Weiterarbeiten an der Schatzkiste beinhaltet.

Jedes Kind bringt andere Voraussetzungen und Begabungen mit, jedes Kind hat andere Stärken.

Zentrales Anliegen ist es, diese Voraussetzungen und Begabungen bestmöglich zu fördern, besondere Fähigkeiten herauszufordern, damit Erfolgserlebnisse verzeichnet und mit Freude den schulischen Anforderungen begegnet wird.

Mit dem Schuljahr 2021/22 hat die HSGE die **SOMM** Stunden eingeführt. Den Schülerinnen und Schülern soll Zeit geben werden, um an der neuen Schule anzukommen, die neuen Klassenkameraden und vor allem auch die neuen Unterrichtsfächer kennenzulernen. Teambildende Maßnahmen, Kennenlernen von Kommunikations- und Interaktionsstrukturen, Erweiterung des Methodenrepertoires sowie der sachgerechte Umgang mit modernen Medien, der Umgang mit dem eigenen Netzwerk und der Lernplattform „Moodle“ stehen im Mittelpunkt der sog. „SOMM“ Kompetenz-Stunden (**S**ozial-, **M**ethoden- und **M**edienkompetenz) und sind fest im Stundenplan des 1. Halbjahres verankert.

Während die eine Hälfte der Klasse bei unserer Schulsozialarbeiterin ein Sozial-Kompetenztraining durchführt, wird die andere Hälfte im Umgang mit modernen Medien und in wichtigen Fachmethoden geschult.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird zusätzlich **das Fach Sprache** jeweils einstündig unterrichtet. In jeder Jahrgangsstufe gibt es fünf parallele Sprachgruppen. Diagnostisch unterstützt wird die Einteilung durch den "Duisburger Sprachstandstest". Die Zielsetzung dieses Faches ist, die Schlüsselqualifikation für schulisches Lernen ausgeprägt zu entwickeln. Der Unterricht wird von Lehrern verschiedenster Fächer durchgeführt und getragen. Das Fach Sprache soll vor allen Dingen dazu beitragen,

die Schülerinnen und Schüler (in einer kleinen Lerngruppe) zu befähigen, miteinander zu kommunizieren und ihr Lernen zu reflektieren. Die Inhalte sind dementsprechend vielfältig, wie zum Beispiel den Wortschatz erweitern, sich höflich ausdrücken, das Leseverständnis und die Freude am Lesen sollen trainiert und verbessert werden. Es werden Materialien mit unterschiedlichen Niveaustufen eingesetzt. Der gegenseitige Austausch von Lerngruppen wird durch die zeitliche Parallelität der Unterrichtsstunden ermöglicht. Auch die LRS Förderung findet parallel in diesem Sprachenband statt.

Im „**klassischen Unterricht**“ wechseln sich Phasen selbstständigen Arbeitens mit Phasen in verschiedenen Sozialformen, wie Partner- Gruppenarbeit ab. Auch andere kommunikative und kooperative Lernformen und das Präsentieren von Arbeitsergebnissen werden als Unterrichtsformen genutzt.

Gesellschaftslehre (Geschichte, Politik, Erdkunde, Wirtschaftslehre) und Naturwissenschaften (Biologie, Physik, Chemie) werden im Fächerverbund unterrichtet.

Durch das ganzheitliche, fächerübergreifende Arbeiten an bestimmten Themen, wird Neues nicht isoliert, sondern unter der Fragestellung vieler Fachbereiche beleuchtet und gelernt. Am Beispiel „Ägypten“ werden z.B. geographische, gesellschaftliche, mathematische, künstlerische Fachbereiche angesprochen. Alle behandelten Themen stellen hierbei immer auch einen Bezug zur Lebenswelt der Lernenden dar. Das Ergebnis ist i.d.R. ein fertiges Portfolio.

In den höheren Jahrgangsstufen spielt die Benutzung des iPads, als Rechercheinstrument, als Dokumentations- und auch Kommunikationsmöglichkeit eine größere Rolle. Ab Klasse 7 setzen wir das iPad verstärkt im Unterricht ein, daher empfehlen wir die Anschaffung eines eigenen Gerätes. Eine Ausleihe ist aber auch möglich. Zum sicheren Umgang werden sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte regelmäßig fortgebildet.

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Laufe ihrer Schulzeit mehr und mehr Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernehmen, indem sie ihren Lernprozess selbstständig planen und durchführen.

Zu Beginn des Schuljahres 2021/22 hat die HSGE ein neues **Lernzeitenmodell** gestartet, beginnend mit der Jahrgangsstufe 5.

Was ist neu?

- Es gibt drei Lernzeiten-Stunden pro Woche, in denen Aufgaben in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch bearbeitet werden.
- Die Aufgaben werden von den Fachlehrern gestellt.
- Zu jeder Unterrichtseinheit gibt es Aufgaben auf drei unterschiedlichen Niveaustufen.
- Die Schülerinnen und Schüler entscheiden selbst, wann sie welches Fach bearbeiten möchten; sie werden dabei von den Lehrkräften unterstützt.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten somit im eigenen Tempo und auf individuellem Niveau, damit soll die Motivation und die Leistungsbereitschaft gesteigert werden. Durch die Dokumentation und Reflektion des eigenen Lernprozesses wird eigenverantwortliches und nachhaltiges Lernen entwickelt.

Wir arbeiten schon seit einigen Jahren mit dem „**Logbuch**“, das jeder Schüler zu Beginn eines jeden Schuljahres erhält. Das Logbuch dient der Arbeitsplanung, der Dokumentation der Wochenergebnisse und dient als Kommunikationsmedium für alle Beteiligten. Unser Logbuch wurde dem neuen Lernzeiten- Konzept angepasst, in dem es verstärkt damit verzahnt ist. Zu Beginn einer Lernzeit planen die Schülerinnen und Schüler Ihre Arbeitsschritte und versuchen, sich konkrete Ziele zu setzen. Am Ende der Woche beurteilen sie ihre Ergebnisse und ihr Arbeitsverhalten und legen diese ihren Eltern vor, die durch ihre Unterschrift die Kenntnisnahme dokumentieren.

Nach einem langen Beratungsprozess in allen Gremien hat sich die HSGE entschlossen, neben der Einführung der SOMM Stunden, ab dem Schuljahr 2021/22 vom Profilklassen – Konzept abzurücken und besondere Profil-Bildungsbausteine als sog. „**Profil-Module**“ anzubieten. Nur die Sportklasse bleibt bestehen (s.u.).

Ab der Klasse 5, 2. Halbjahr bis einschließlich Klasse 7 werden diese Module zusätzlich zum Unterricht zweistündig in halber Klassenstärke angeboten. Nach Möglichkeit arbeiten wir eng mit Kooperationspartnern, z.B. der Musikschule, zusammen.

Durch diese Veränderung gelingt es uns, die bisher angebotenen Profile „Musik, MINT und Bilingual weiter auszudifferenzieren, ein weiteres Modul „Kunst und Kultur“ einzurichten und somit ein breiteres Angebot für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen.

Je nach Interesse und Begabung können sich die Schülerinnen und Schüler für eines der fünf Module entscheiden. Ein Wechsel ist am Ende der Klasse 5 einmalig möglich. Ab der Jahrgangsstufe 8 werden die Module im AG Bereich fortgeführt.

Ab dem Schuljahr 2021/22 werden folgende fünf Module angeboten:

Musikmodul: Für musikinteressierte Schülerinnen und Schüler, die Freude beim Erlernen eines Musikinstruments bzw. beim Singen haben;

Modul Weltsprachen: Für Schülerinnen und Schüler, die Freude beim Umgang mit Sprachen und Spaß am Lesen haben.

MINT Modul, Schwerpunkt Naturwissenschaft:

Für naturwissenschaftlich begabte/interessierte Schüler und Schülerinnen, die Freude am Experimentieren und an der Natur haben.

MINT Modul, Schwerpunkt Mathematik, Informatik Technik: Für Mathematik und Technik begabte Schülerinnen und Schüler, die auch Interesse an der Programmierung von Robotern zeigen.

Modul Kunst und Kultur: Für die Schülerinnen und Schüler, die Lust haben, sich mit Formen und Farben und mit unterschiedlichen gestalterischen Ausdrucksmöglichkeiten, wie z.B. Theater, Sketch, Film auseinandersetzen.

Aus organisatorischen Gründen haben wir uns entschlossen, die Sportprofilklasse beizubehalten. So können wir sicherstellen, dass Kooperationen mit Vereinen und Verbänden weiter Bestand haben. Die Wahl für die Sportklasse erfolgt mit der Aufnahme an der Schule.

Im Frühjahr 2015 erhielt die HSGE die Akkreditierung als "**MINT-freundliche Schule**", die Rezertifizierung erfolgte im Jahr 2019. Damit erhielt die HSGE erneut

die begehrte Auszeichnung für ihr Engagement und ihr gutes Konzept im Bereich der MINT-Fächer.

Die Abkürzung MINT steht für **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaft, **T**echnik. Die MINT Förderung beginnt, wie oben beschrieben, in der Jahrgangsstufe 5 mit den beiden Modulen, setzt sich fort im Wahlpflichtbereich und im AG Band.

Bei den Mädchen soll besonders das Interesse für das Fach Chemie geweckt und ihre naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweise für naturwissenschaftliche Phänomene gestärkt werden. Dazu bietet die HSGE eine zusätzliche Mädchenförderung im Fach Chemie ab Klasse 9 an.

Das Fach Informatik wird seit dem Schuljahr 2020/21 an der HSGE ab der 5. Klasse aufsteigend unterrichtet. Mit Hilfe der LEGO Mindtorms lernen die Schülerinnen und Schüler das Programmieren eines Roboters und das eigenständige Programmeschreiben.

Wissenschaftlich interessante Projekte aus dem naturwissenschaftlichen und mathematisch technischen Bereich von Klasse 5 bis zur Q 1 ergänzen die alltäglichen Unterrichtsinhalte. Sie werden u.a. in Kooperation mit unseren zahlreichen Partnern durchgeführt.

Ab Klasse 7 beginnt die äußere **Differenzierung**, entsprechend dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler in den Fächern Mathematik und Englisch in Grund- und Erweiterungskurs; ab Klasse 8 im Fach Deutsch und ab Klasse 9 im Fach Chemie. Ein Kurswechsel ist, bei entsprechender Leistung, bis Ende der Klasse 9 möglich.

Außerdem wählen die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Neigungen und Interessen aus den Angeboten: Spanisch, Italienisch, MINT, Darstellen und Gestalten und Arbeitslehre ein weiteres Hauptfach, das **Wahlpflichtfach** (WP I).

Anknüpfend an die Module, wählen die Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 8 aus 28 verschiedenen Angeboten eine **Arbeitsgemeinschaft**, die sie verpflichtend für ein Jahr besuchen müssen.

Unsere Arbeitsgemeinschaften

- stehen nicht im Zusammenhang mit den Kernfächern,
- knüpfen an die Profile der Jahrgangsstufen 5-7 an,
- finden in der Regel montags 8 und 9. Stunde statt,
- werden ab Jahrgangsstufe 8 zu Beginn des Schuljahres gewählt,
- bieten die Möglichkeit etwas Neues auszuprobieren, Talente zu entdecken und zu fördern,
- werden nicht benotet, schließen aber z.T. mit einem Zertifikat ab.

Inklusion

Die Gesamtschule Hardenstein ist eine **Schule des gemeinsamen Lernens**. Seit dem Schuljahr 2013/14 lernen Kinder mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam an der Schule.

In jedem Schuljahr werden ca. 10 Schülerinnen bzw. Schüler mit Förderbedarf in Klasse 5 aufgenommen und in Zusammenarbeit von Fachlehrkräften, Sonderpädagogen, Schulbegleitern und unterstützend und beratend mit der Schulsozialarbeiterin und einer Heilpädagogin im Multiprofessionellen Team entsprechend ihres Förderbedarfs gefördert.

Es handelt sich um folgende Förderschwerpunkte:

- Lernen und geistige Entwicklung (zieldifferent)

- Emotionale und soziale Entwicklung (zielgleich)
- Sprache (zielgleich)
- Hören und Kommunikation (zielgleich)
- Sehen (zielgleich)

Die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden auf der Grundlage der Unterrichtsvorgaben (Stundentafel und Fächer) für die Gesamtschule sowie der Richtlinien für ihren Förderschwerpunkt unterrichtet. Der Anteil von individualisiertem und gemeinsamen Lernen ist von der Art und der Ausprägung des Förderbedarfs, aber auch von den Unterrichtsfächern, dem jeweiligen konkreten Inhalt sowie der Klassensituation abhängig. Die sonderpädagogische Fachkraft entscheidet somit zusammen mit den Klassen-, bzw. Fachlehrer*innen individuell zwischen Formen der äußeren Differenzierung, der vollständigen Integration oder Mischformen aus beiden. Nach Möglichkeit wird auch das Teamteaching angewendet. Hierbei wechseln sich die beiden Lehrkräfte z.B. mit dem Unterrichten ab, so dass der / die Fach-/Klassenlehrer*In auch einmal eine „Beobachterrolle“ einnehmen kann.

Das bedeutet, dass an der Hardenstein Gesamtschule ganz im Sinne der **Inklusion** Kinder mit besonderen Bedürfnissen individuell gefördert werden können.

Die Berücksichtigung von Stärken und Schwächen und die damit einhergehende gegenseitige Unterstützung bilden die Grundlage der Schulgemeinschaft. Somit dient die Umsetzung inklusiver Strukturen allen Schülerinnen und Schüler der Hardenstein-Gesamtschule. Jeder soll entsprechend seiner Stärken und Schwächen gefordert und gefördert werden. Inklusion führt damit zu einer Öffnung des Unterrichts und stellt bei einem offenen und neugierigen Umgang mit den Veränderungen der Lehrerrolle, den Methoden und Inhalten eine Bereicherung dar, von der alle Beteiligten profitieren können.

Bei der Zusammensetzung der jeweiligen 5. Klassen wird neben der Durchmischung bezogen auf Leistungsfähigkeit, Arbeits- und Sozialverhalten sowie der Grundschulzugehörigkeit darauf geachtet, welche Schüler*Innen mit entsprechendem Förderbedarf der Schule zugewiesen werden, um die personellen Ressourcen im Sinne einer sonderpädagogischen Unterstützung effizient und zielgerichtet gewährleisten zu können. Dabei wird auf eine Unterrichtsverteilung geachtet, die eine weitest gehende Abdeckung in Doppelbesetzung in den Kernfächern leistet!

Auch besitzt die Schule Teamstrukturen bezogen auf Klassenleitung, Jahrgänge, Fachgruppen und Beratung. Durch das bestehende Beratungskonzept gelingt es, Kinder mit und ohne Unterstützungsbedarf besser zu integrieren bzw. Schwierigkeiten auf der Beziehungsebene und in Lernprozessen frühzeitig entgegenzuwirken. Mehr denn je steht dabei auch das „Soziale Lernen“ im Mittelpunkt.

Integration

An der Hardenstein-Gesamtschule beträgt der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund ca. 38 %.

Im Laufe eines Schuljahres ziehen immer wieder Kinder / Jugendliche zu, die über keinerlei oder nur geringe Deutschkenntnisse verfügen.

Die Gelingensbedingungen für die **Integration** basieren vornehmlich auf dem Sprachvermögen, definieren sich außerdem sowohl über die vorangegangenen Schulbesuche im Herkunftsland als auch über die unterschiedlichsten Einwanderungsgeschichten.

Bezüglich der Lernausgangslage besteht somit eine Heterogenität, die ein differenziertes Konzept erforderlich macht und die unterschiedliche Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen muss.

Die Primärförderung umfasst ca. 12 Unterrichtsstunden pro Woche zwei Jahre nach Ersteintritt in die Schule. Sie wird sowohl von Kolleginnen und Kollegen, als auch von externen Partnern durchgeführt und orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Bei Schülerinnen und Schüler ohne Kenntnisse des lateinischen Alphabets ist eine Alphabetisierung vor Eintritt in die Primärförderung unabdingbar.

Aufgrund von Lernstandunterschieden sowie unterschiedlicher Eintrittszeitpunkte in das deutsche Schulsystem werden die Schülerinnen und Schüler in bis zu zwei DaZ-Kursen (**DaZ 1 und DaZ 2**) gefördert, die möglichst parallel stattfinden. Die Differenzierung erfolgt in Abhängigkeit vom Lernstand. Bei Bedarf wird ein Einstufungstest durchgeführt. Für die Schülerinnen und Schüler, die nach nur zwei Jahren in Deutschland einen Schulabschluss anstreben, erfolgt eine weitere DaZ-Förderung im Regelunterricht, vorzugsweise im Fach Deutsch (**DaZ 3**).

Neben der Förderung in **Deutsch-als-Zweitsprache** findet bei Bedarf auch eine Förderung in den anderen Fächern statt.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 findet die individuelle Sprachförderung zusätzlich im Sprachenband statt. (Vgl. Fach Sprache, S. 3). Neben den vier Fördergruppen pro Jahrgang mit jeweils einer Wochenstunde, kommen zwei weitere Fördergruppen für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler mit keinen oder nur unzureichenden Deutschkenntnissen (Seiteneinsteiger*Innen) hinzu. Zusätzlich, so auch in den oberen Jahrgängen, kann die Sprachförderung in den Lernzeitenstunden / Arbeitsstunden und in den Förderstunden dienstags und freitags stattfinden.

Die sprachliche Integration zielt darauf ab, durch sprachliche Förderung mindestens das Kompetenzniveau B1 (nach dem gemeinsamen Referenzrahmen, GeR) zu erreichen, um die vollständige Teilhabe am Regelunterricht zu ermöglichen. Neben den produktiven Kompetenzen Sprechen und Schreiben, werden die rezeptiven Kompetenzen Hören und Lesen in Sequenzen eingebettet.

Unserer Beobachtung nach gelingt die soziale /kulturelle Integration am besten in der Interaktion mit den Mitschülerinnen und Mitschülern sowie im außerschulischen Bereich. Der individuelle Kontakt sowie die Einbindung der „Seiteneinsteiger*Innen“ in möglichst viele Aktivitäten der Regelklassen, lässt eine aktive, zunächst angeleitete Partizipation der Lernenden zu.

Der Kontakt zu Mitschülerinnen und Mitschülern, die dadurch zwangsläufig stattfindende Kommunikation beschleunigt sowohl die sprachliche, als auch die soziale und kulturelle Integration der zugewanderten Schülerinnen und Schüler. Aus diesem Grund werden sie sofort einer Regelklasse zugeordnet und nehmen nach Möglichkeit auch grundsätzlich am Klassenunterricht teil.

3.2 Leitziel 2

Verantwortungsbewusst handeln und zusammenleben

Wir legen Wert auf eine engagierte und aktive Schülerschaft, die sich in der Schule und im Schulumfeld verantwortungsbewusst einsetzt.

Wir legen Wert auf eine vertrauensvolle, konstruktive und wirksame Zusammenarbeit und handeln verantwortlich im Sinne einer demokratischen

Gesellschaft.

Wir sind eine Schule für alle Kinder. Deshalb bestimmen Akzeptanz, Toleranz, Vertrauen, Respekt, Hilfsbereitschaft und Höflichkeit unser Schulleben.

Wir achten gemeinsam auf Gesundheit und Wohlbefinden in unserer Schulgemeinschaft und sensibilisieren die Schülerinnen und Schüler für ein ganzheitliches Bewusstsein im Hinblick auf Ernährung und Bewegung.

Wie setzen wir das Leitziel um?

Schülerinnen und Schüler übernehmen schon ab Klasse 5 Verantwortung für die Klasse und die Schule, in dem sie einen Klassenrat, bzw. einen Klassensprecher / eine Klassensprecherin wählen. Diese wiederum wählen ein starkes Mitwirkungs-gremium, die **Schülervertretung** (SV). Die Schülersprecherin und der Schülersprecher bilden das Bindeglied zwischen Lehrkräften und Schüler*Innen und tragen die Interessen der Schülerschaft an die Schulleitung heran und sind außerdem in der Schulkonferenz vertreten.

Die SV wirkt nach innen aktiv an der Gestaltung des Schullebens mit. Schließlich spielt die SV auch nach außen eine wichtige Rolle in der Repräsentation der Schule, indem sie in allen die Schüler*innen betreffenden Fragen eine aktive Öffentlichkeitsarbeit betreibt, z.B. bei der Mitwirkung beim Kinder- und Jugendparlament.

Viele Aufgaben und Ziele, die sich die Schule mit dem Schulprogramm setzt, können nur in **Zusammenarbeit mit den Eltern** erreicht werden. Deshalb verstehen wir die Zusammenarbeit mit den Eltern als eine wichtige Ressource unserer Schule. Die Eltern kooperieren mit der Schulleitung, sind in verschiedensten Gremien vertreten und unterstützen die Schule in allen Fragen der Schulentwicklung. Wir nehmen die Eltern als enorme Unterstützung, aber auch als ein wesentliches Korrektiv bei allen Maßnahmen, Entscheidungen und Entwicklungsprozessen wahr.

Die Akzeptanz von Unterschieden, gegenseitige Wertschätzung und Respekt sowie die Berücksichtigung von Stärken und Schwächen und die damit einhergehende gegenseitige Unterstützung bilden die Grundlage der Schulgemeinschaft.

Lernprozesse können nur gelingen, wenn alle zu einer guten Lernatmosphäre beitragen, festgelegte Regeln einhalten und eine individuelle Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft zeigen.

Unter Berücksichtigung dieses Orientierungsrahmens wurde 2019/2020 in Absprache mit allen Gremien die neue **Schulordnung** verfasst und durch die Jahrgangsteams das **Classroom-Management** eingeführt, das in regelmäßigen Intervallen evaluiert und für alle Jahrgangsstufen angepasst wird.

Seit dem Schuljahr 2008/09 gibt es an der HSGE ein **Trainingsraumkonzept**, dessen Grundidee darin besteht, bei Störungen eines Schülers / einer Schülerin -unter Anleitung- das eigene Verhalten systematisch zu reflektieren und über Verhaltensänderungen und neue Strategien im Umgang mit Konflikten und Problemen nachzudenken.

Mit dem veränderten pädagogischen Konzept hat sich die Zusammenarbeit innerhalb der **Jahrgangsteams** intensiviert. Die Klassenlehrer treffen sich einmal monatlich zur Teamsitzung, zum allgemeinen Austausch, Absprachen und Planungen vorzunehmen

und für einheitliche Standards zu sorgen. Außerdem treffen sich die **Fachteams** in regelmäßigen Abständen, um die Jahres-Fachplanungen vorzunehmen und für die Lernzeiten Materialien zu erstellen, bzw. sie zu sichten und evtl. zu verändern und/oder sie zu ergänzen.

Für jeden Jahrgang gibt es eine Beratungslehrerin / einen Beratungslehrer, die / der in engem Austausch mit den Lehrkräften, der Schulsozialarbeiterin, der MPT Kraft, den Eltern und der Abteilungsleitung steht.

Seit dem Jahr 2014 darf sich die HSGE **“Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage”** nennen. Eine gleichnamige Arbeitsgemeinschaft sorgt dafür, dass in jedem Jahr und jedem Jahrgang Projekte und Aktionen durchgeführt werden, die sich gegen ein Ungleichwertigkeits-denken und Diskriminierungen jeder Art richten.

Seit mehreren Jahren wird durch diese AG sehr erfolgreich das Projekt Zwei(t)radspende durchgeführt. Schülerinnen und Schüler reparieren gespendete ältere Fahrräder in der eigenen Fahrradwerkstatt und spenden sie dem Help Kiosk für geflüchtete Menschen. Im Jahr 2019 gewann die HSGE damit den 1. Platz beim Solidarfonds Schulpreis NRW!

Wir sind eng **mit dem Stadtteil verbunden**, nehmen an Märkten und Veranstaltungen teil und kooperieren mit mehreren Institutionen bzw. Einrichtungen, wie z.B. den Seniorenheimen, der Grundschule, dem Verein „die Honigbären“, dem Heimatverein usw. Wir bieten älteren Menschen Unterstützung beim Umgang mit Smartphone, Computer und Laptop (AG: Jung lehrt Alt „JuleA“), helfen Grundschulkindern bei den Hausaufgaben, sind aktiv bei der Stolpersteinverlegung.

Wir haben ein aktives Schüler-Helfer-System, bilden unsere Schülerinnen und Schüler zu Streitschlichtern, Medienscouts, Schülerpaten aus.

3.3 Leitziel 3

Für die Zukunft und das Leben lernen

Wir bereiten unsere Schüler und Schülerinnen auch mit Hilfe außerschulischer Partner auf das eigenständige und selbst-verantwortliche Leben in Aus-bildung, Beruf und Studium vor und unterstützen sie in ihrer Entwicklung zu kritischen und selbstbewussten Persönlichkeiten.

Wir bereiten unsere Schüler und Schülerinnen in vielfältiger Weise auf ein vereintes Europa und eine kulturelle Offenheit vor und unterstützen sie dabei, Europa zu erleben, es zu verstehen und an seiner Zukunft aktiv mitzuarbeiten.

Wir fördern den verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien und sozialen Netzwerken.

Wie setzen wir das Leitziel um?

Alle Schülerinnen und Schüler sollen, ausgehend von ihrer eigenen aktiven und permanenten Entwicklung, auf Grundlage individueller Interessen, Kompetenzen und Fertigkeiten, mit ihrem Schulabschluss eine individuelle und realistische Anschlussperspektive entwickeln, um sich eine eigenverantwortliche und selbstbestimmte berufliche Existenz dauerhaft aufbauen zu können.

Daher hat die HSGE ein **schuleigenes Curriculum der Berufs- und Studienorientierung** erarbeitet, das sich einerseits an den Mindestanforderungen der

Standardelemente des Landesvorhabens "Kein Abschluss ohne Anschluss NRW" (KAoA) orientiert, andererseits durch weitere schulinterne Aktionen und zahlreiche Kooperationen mit außerschulischen Partnern, wie der Agentur für Arbeit, verschiedenen Unternehmen, dem ZDI, dem KitzDo und der Ruhr Universität ergänzt wird.

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern außerdem im 9. Schuljahr und in der EF ein **Auslandspraktikum** in Pescara, Italien an und unterstützen sie bei der Praktikumssuche in weiteren europäischen Ländern.

Wir sind zertifizierte **Europa-Schule** und legen daher Wert darauf, unsere Schülerinnen und Schüler auf die **sprachliche und kulturelle Vielfalt in Europa** vorzubereiten. Eine wesentliche Voraussetzung sind gute Fremdsprachenkenntnisse. Unser **Fremdsprachenangebot** ist daher vielfältig:

- Spanisch oder Italienisch ab Klasse 7 im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts
- Französisch ab Klasse 9 im Rahmen des Ergänzungsunterrichts
- Russisch ab Klasse 8 im Rahmen des AG - Bands
- Spanisch, Italienisch oder Französisch als 2. Fremdsprache in der Sekundarstufe II

Mit einer veränderten Medienlandschaft, die sich auch mit der Zunahme der **Digitalisierung** unseres Alltages auszeichnet, sehen wir den grundsätzlichen pädagogischer Auftrag der Schule, den Einsatz moderner Medien als integrativen Bestandteil der Lehrpläne aller Unterrichtsfächer zu fördern.

Der Einsatz neuer Medien, wie z.B. Smartphone, Tablet, Computer usw., die von einem Großteil unserer Schülerinnen und Schüler ohnehin täglich genutzt werden, wird als Chance gesehen, diese Medienaffinität sinnvoll und produktiv zu nutzen und unterstützend zu begleiten.

Neben der Vermittlung medienbezogener Handlungskompetenz, sollen Mediensysteme aber auch kritisch betrachtet und bewertet werden, denn Mündigkeit beim Umgang mit modernen Medien bedeutet einerseits, die Vorteile des digitalen Lernens zu nutzen, andererseits geht es aber auch darum, Gefahren im Umgang mit sozialen Netzwerken und dem Internet aufzuzeigen und zu verhindern. Wir arbeiten daher intensiv mit außerschulischen Partnern, wie der Polizei und einer Rechtsanwaltspraxis zusammen.

Die **Medienbildung** orientiert sich am Medien-Kompetenzrahmen und baut bewusst auf den in der Grundschule erworbenen Kompetenzen im Umgang mit den neuen Medien auf. Sie vertieft die vorhandenen Grundfertigkeiten und Fähigkeiten.

Ab Jahrgangsstufe 5 werden die Schülerinnen und Schüler aufsteigend bis Jahrgangsstufe 10 an Kernkompetenzen herangeführt, wie z.B. Textverarbeitung, Arbeiten mit Lernsoftware, Tabellenkalkulation, Online Recherchen, Präsentation von Recherchen, Informationen und Arbeitsergebnissen, Produktion eigener Lernvideos zu zentralen Themen, Erstellen von Videobotschaften und Blogs.

Spätestens in der Sek II, zur Erstellung der Facharbeit; ist es notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler wissenschaftlich korrekte Dokumentationen und Quellenangaben betreiben. Durch die Ausstattung der Schule mit iPads und Apple TV wurde begonnen, zielgerichtete Fortbildungen sowohl für die Schülerinnen und Schüler, als auch für das Kollegium durchzuführen.

4 Schulentwicklung / Qualitätsentwicklung

Personalentwicklung

Die anspruchsvollen pädagogischen Aufgaben sind nur gemeinsam, d.h. mit allen am Schulleben Beteiligten zu bewältigen. Lehrkräfte, Schulleitung, Sozialpädagogen, Schülerinnen und Schüler, Eltern und auch Kooperationspartner gestalten unsere Schule.

Naturgemäß spielen die Lehrkräfte eine besondere Rolle, denn sie stehen nicht nur für die Qualität des Unterrichts, sondern sind an konzeptionellen, organisatorischen und koordinierenden Aufgaben des Schullebens beteiligt.

Sie arbeiten nicht allein, sondern in vielfältigen Teams, wie Klassen-, Jahrgangs-, Fachkonferenz- und Schulleitungsteams zusammen. Eine zukünftige Aufgabe wird es sein, ein Inklusionsteam zu implementieren.

Zentrales Element der Schulprogrammarbeit und von großer Bedeutung für die Schulentwicklung ist die Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen. Sie sollen bei ihren fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenzen auf den neuesten Wissenschaftsstand gebracht werden. Unsere Kolleginnen und Kollegen arbeiten außerdem in Qualitätszirkeln der Bezirksregierung mit und sind mit anderen Schulen vernetzt.

Neben den individuellen Fortbildungen finden in jedem Schuljahr darüber hinaus schulinterne Fortbildungen zu den Schwerpunktthemen des Schuljahres statt.

Organisationsentwicklung

Die schulinterne Koordinierungsgruppe spielt dabei eine entscheidende Rolle. Sie hat die Aufgabe übernommen, in Absprache mit der Schulleitung, einzelne Projekte durch Prozesssteuerung zu einem Gesamtkonzept schulischer Entwicklung zu koordinieren. Der Stand der Schulentwicklungsarbeit wird in regelmäßigen zeitlichen Abständen evaluiert und dokumentiert und in den Gremien transparent gemacht.

Auch die Fachkonferenzen stellen bei der Organisationsentwicklung einen Schwerpunkt dar. Sie bieten die ideale Arbeitsstruktur für die Entwicklung, Realisierung und Überprüfung der pädagogischen Arbeit.

Unterrichtsentwicklung

Weg von der reinen Rezeption, hin zu Maßnahmen und Methoden zur Intensivierung schüleraktivierenden Lernens, selbstständiges, eigenverantwortliches Lernen und die individuelle Förderung stehen mehr und mehr im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Ein Baustein spielt dabei die Einführung des neuen Lernzeitenkonzepts. Je stärker die Schülerinnen und Schüler im Unterricht aktiviert und eingebunden sind, desto nachhaltiger ist der Lernerfolg.

Darüber hinaus erproben sich die Kolleginnen und Kollegen durch zahlreiche Doppelbesetzungen im Team Teaching.

Die Entwicklung der Bildungssprache ist Aufgabe jedes Faches, Sprachfördermaßnahmen werden daher im Unterricht aller Fächer umgesetzt. Wir verbinden Sprach- und Sachlernen miteinander.

Mit der Zunahme der Digitalisierung unseres Alltages, sehen wir den grundsätzlichen pädagogischen Auftrag der Schule, den Einsatz moderner Medien als integrativen Bestandteil der Lehrpläne aller Unterrichtsfächer zu fördern.

Wie bereits erwähnt, nutzen wir die Medienaffinität unserer Schülerinnen und Schüler

bzw. die Vorteile des digitalen Lernens sinnvoll und produktiv, zeigen aber auch die Gefahren der neuen Medien im Umgang mit sozialen Netzwerken und dem Internet auf.

Ab Jahrgangsstufe 7 setzen wir iPad und Apple TV verstärkt im Unterricht ein.